№ 94. 1842.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 25. April.

Inland.

Berlin den 19. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreis-Steuer-Einnehmer Hirsch zu Görlitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Förster Krause zu Komainen, im Regierungs-Bezirk Königsberg, und dem Kirchen-Vorsteher Gottfried Weiß zu Quittainen, in Ostpreußen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; so wie

Den Konsistorial-Rath und ordentlichen Professor an der Universität, Dr. Nitzsch, in Bonn, zum Mitgliede des Konsistoriums in Koblenz zu ernennen;

Dem bei dem Land- und Stadtgerichte zu Halle a. d. S. angestellten Ober-Landesgerichts-Assessor Rummel den Charakter als Land- und Stadtgerichts-Rath zu verleihen; und

Dem Kreis-Physikus Dr. Sonderland zu Barmen die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste unter huldreichster Beilegung des Charakters als Sanitäts-Rath zu ertheilen.

Se. Majestät der König von Hannover sind nach Hannover zurückgereist.

Der General-Major und Commandeur der 4ten Infanterie-Brigade, Graf von Pückler, ist von Stargard hier angekommen.

Der General-Major und 2te Kommandant von Stettin, von der Schleuse, ist nach Stettin, und der Königl. Hannoversche Geheime Kabinets-Rath, Freiherr von Falcke, und der Ober-Schenk und Reise-Marschall Sr. Majestät des Königs von Hannover, von Malortie, nach Hannover abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 13. April. Der Kaiser hat unterm 28. Februar den nachstehenden, die Landwirthschaft betreffenden Ukas an den Minister der Reichs-Domainen erlassen:

„In Folge des Mißwachses, welcher sich in den Jahren 1839 und 1840 in einigen Gouvernements wiederholt hat, haben Wir Unsere Aufmerksamkeit der Vermehrung der Subsistenzmittel des Volkes zugewendet, und in Betracht, daß deshalb durch die am 31. Mai 1765 und 1795 erlassenen Verordnungen vorgeschrieben worden, überall den Kartoffelbau einzuführen, für gut befunden, zur Erreichung dieses Zweckes Ihnen, wegen der Ober-Aufsicht des Ministeriums der Reichs-Domainen über Gegenstände der Landwirthschaft, die Ergreifung von Maßregeln zur Verbreitung des Baues der Kartoffeln, als eines Produkts, welches in Mißwachs-Jahren ein wichtiges Hülfsmittel gewährt, zu übertragen. Jetzt ersehen Wir mit besonderem Vergnügen aus den von Ihnen aus 38 Gouvernements vorgelegten Berichten der Civil-Gouverneure über die Folgen einer solchen Anordnung, daß die im Jahre 1841 unternommenen Kartoffel-Pflanzungen, Unserem Willen entsprechend, im Vergleich mit den früheren erweitert worden sind, und daß man bei der allgemeinen Bereitwilligkeit der Landwirthe noch mehr Fortschritte in der allgemeinen Verbreitung dieses Produkts erwarten darf. Indem Wir wünschen, die größere Entwickelung dieses in einer so nahen Beziehung zur Sicherung der Volkssubsistenz, welche einen Gegenstand Unserer steten Fürsorge ausmacht, stehenden Zweiges der Landwirth-

schaft zu befördern, befehlen Wir: 1) In allen Gouvernements, wo die Kronbauern schon Kartoffelbau treiben, die Fortsetzung der bisher ergriffenen Maßregeln, unter Aufsicht der Lokal-Obrigkeit fortbestehen zu lassen; in denjenigen Gouvernements aber, wo zur Verbreitung des Kartoffelbaues und zur Versorgung der Bauern mit Saat besondere Aecker bei den Domainen-Distrikts-Verwaltungen eingerichtet worden sind, solche bei allen Dorf-Gemeinden einzuführen und auf denselben so lange Kartoffelbau zu treiben, bis sich derselbe in hinlänglichem Maße unter den Kron-Bauern verbreiten wird. 2) Die Kron-Bauern, welche sich im Vergleiche mit den übrigen durch besondere Fortschritte im Kartoffelbau auszeichnen, zu goldenen und silbernen Medaillen in der festgesetzten Ordnung vorzuschlagen; ferner einen allgemeinen Wetteifer unter ihnen in diesen Sachen zu erregen und besondere Geld-Prämien als Belohnungen aus den zur Verfügung des Ministeriums der Reichs-Domainen gestellten Geld-Summen zu ertheilen."

Frankreich.

Paris den 16. April. In der Deputirten-Kammer wurde die Erörterung über die Modifikation einiger Theile des Kriminal-Kodex fortgesetzt. Bei Gelegenheit eines Artikels hinsichtlich der Art der Vorladung der Angeklagten bemerkte Herr Peyramont, daß jährlich 12,000 Verbrechen in Frankreich begangen würden, daß von diesen aber 8000 unbestraft blieben.

Vicomte d'Arlincourt hat gestern seine Abschiedsaudienz bei den Legitimisten im Faubourg St. Germain gehabt. Er reist am 25. April nach St. Petersburg ab.

Ueber die bevorstehenden allgemeinen Wahlen äußert sich der Constitutionel heute in folgender Weise: „Das Ministerium, welches noch vor einem Monat volles Vertrauen in das Resultat der nächsten allgemeinen Wahlen setzte, fängt an, lebhafte Besorgnisse über die Bewegung, welche sich in dem öffentlichen Geiste kundgiebt, zu hegen. Die beiden letzten Wahlen in Metz und in Pontarlier, wo die Kandidaten scheiterten, welche von dem Ministerium unterstützt worden waren, haben dasselbe unangenehm berührt. Wir begreifen, daß das Kabinet Alles vertagen und Alles übers Knie brechen möchte, um im Sturmschritt der Zeit der Kammer-Auflösung zuzueilen. Jeder Tag der Verzögerung schadet ihm in der öffentlichen Meinung. Die materiellen Interessen, denen das Ministerium besonders geschmeichelt und ein Paradies auf Erden in Aussicht gestellt hatte, sind besorgt, klagen und verbinden sich sogar gegen jene systematischen Auskunftsmittel, durch welche ihre Gegenwart gefährdet und ihre Zukunft bedroht wird. Jenes phantastische Eisenbahnnetz, welches überall in kleinen Strecken angedeutet wird und keinen Zusammenhang darbietet, welches zu gleicher Zeit Hoffnung und Besorgniß, Freude und Zweifel aussäet, hat eine durchaus andere Wirkung hervorgebracht, als man erwartete. Die Täuschung springt so sehr in die Augen, die Falle ist so grob angelegt, daß ein so aufgeklärtes Volk, als das Französische, sich schämt, daß man es für fähig hält, sich auf diese Weise fangen zu lassen. Vergebens hat ein Minister gesagt, daß jene Menge kleiner rückhaltigen Gedanken in Bezug auf die Wahlen versteckten, sondern daß sie ganz einfach ein Aufgeld wären, welches das Ministerium dem gesammten Frankreich anbiete. Dieser Ausdruck ist sehr naiv, oder sehr unglücklich gewählt. Das Aufgeld setzt einen Handel voraus. Welchen Handel will man denn abschließen? Weiß man nicht, daß es deren giebt, die das Gesetz verbietet und sogar bestraft? Dies ist aber noch nicht Alles; der öffentliche Geist ist noch durch tausend andere Dinge erweckt und in Spannung versetzt worden: die verwegenen Versuche hinsichtlich politischer und gerichtlicher Reactionen, die Schild-Erhebung gegen den öffentlichen Unterricht, das Wiedererwachen der gesetzlich verbotenen religiösen Brüderschaften, die demüthige Haltung, dem Auslande gegenüber, die Apologie Englands, Angesichts der murrenden Pairs-Kammer, Englands, welches unseren Handel zu untergraben und unsere Flagge zu erniedrigen sucht; dies Alles erregt die gerechte Empfindlichkeit des Volkes und wird seinen Einfluß auf die Wahl-Kollegien äußern. Ueberall mißbilligt man den Durchsuchungs-Traktat als demüthigend für unsere Marine, als vexatorisch für unseren Handel, als beeinträchtigend für unsere Rechte. Frankreich, welches jenen Traktat einstimmig tadelt, wird dem Ministerium, welches denselben zum Abschluß brachte, keine Majorität bewilligen."

Die Deputirten-Kammer verhandelt gegenwärtig eine Frage, die die bürgerliche Freiheit der Nation im höchsten Grade interessirt. Bis auf den heutigen Tag findet die Charte vérité in der Willkür, womit jeder Bürger verhaftet und der gerichtlichen Instruction unterworfen werden kann, den grellsten Widerspruch. Es bedarf einer bloßen, noch so verleumderischen und ungerechten Anklage, auf das der Französische Instructions-Richter gegen die Person, gegen welche die Klage gerichtet wird, ein mandat de depôt (Verhaftungs-Befehl) aussprechen darf. Der Gesetz-Entwurf, welchen der Justiz-Minister vorgelegt hat, um diesen Uebelständen abzuhelfen, wird gegenwärtig in der Deputirten Kammer erörtert, und man hofft, daß der Grundsatz, nach welchem von nun an Niemand verhaftet werden soll, bevor dessen Anklage durch den Procureur du roi näher geprüft wurde, einstimmig adoptirt werden wird. Indessen hat die Kammer gestern entschieden, daß jeder domizi-

lirte Bürger, selbst wenn die Klage gegründet ist, das Recht hat, unter Caution bis zu seiner Verurtheilung provisorisch in Freiheit gesetzt zu werden.

Großbritannien und Irland.

London den 15. April. Die Debatten über die Einkommen-Steuer dauern fort, ohne daß auf die Sache selbst viel neues Licht geworfen würde, oder eine Hoffnung sich aufthue, die Last derselben auch nur einigermaßen zu erleichtern. Doch sind zwei Eigenthümlichkeiten dabei bemerklich, welche man sonst nicht im Unterhause zu sehen pflegt, nämlich erstens, daß die Minister die Lage des Landes in traurigen Farben schildern, während die Opposition nach allen Seiten hin mit Hoffnung blickt; und zweitens, daß diese, welche an Zahl schwach und ohne Aussicht ist, in Jahren zur Gewalt zurückzukehren, mit unbefangener Heiterkeit spricht, während man auf der ministeriellen Seite oft aufbraust und sogar derbe Worte gebraucht.

Die Königin hielt gestern im Buckingham-Palast ein Kapitel des Hosenband-Ordens und bekleidete die Herzoge von Beaufort, von Buckingham und von Cleveland mit den Insignien dieses Ordens.

Nach dem Sun hat Großbritannien jetzt 180 Kanäle, welche eine Länge von 2682 Engl. Meilen haben und deren Erbauungskosten auf 30 Millionen Pfd. St. berechnet werden.

Nach Berichten aus Lissabon vom 4. d. Mts. war von Porto eine Petition zu Gunsten des mit England negoziirten Handels-Traktats eingegangen, in welchem eine sehr düstere Schilderung von dem Zustand der dortigen Wein-Distrikte gegeben wird. Auf Befehl der Königin soll eine Kommission darüber berathen, was zur Abhülfe dieses Zustandes geschehen könne.

Nach Berichten aus Neu-Granada vom 11. Februar wollte sich Carmona den von den Regierungs-Deputirten ihm vorgeschlogenen Bedingungen nicht fügen und stand noch an der Spitze von 800 Mann, mit denen er Grenegar besetzt hielt. Gomez, der die Regierungs-Truppen von Neu-Granada befehligt und sich in Carthagena aufhält, wurde absichtlicher Vernachlässigung der Regierungs-Interessen beschuldigt. Dagegen war heute am Nord- und Südamerikanischen Kaffeehause ein Anschlag angeheftet, wonach, laut Schiffsnachrichten, die aus Savanilla in Liverpool eingegangen, am 20. Febr. zwischen General Carmona und dem Präsidenten von Neu-Granada, General Heran, der Friede abgeschlossen worden.

Privatschreiben vom Vorgebirge der guten Hoffnung enthalten die folgenden Auszüge aus einer vom 3. December datirten Korrespondenz aus Port Natal: „Die Gerüchte, daß Port Natal nächstens von den Englischen Truppen angegriffen werden wird, erhalten sich hier fortwährend; in Natalie und Pietermauritzburg beschleunigte man die Vollendung der Vertheidigungsmittel. Der Centralpunkt der Fortificationen ist ein Schloß mit einem Fort, Namens Nieuw-Amsterdam, welches mit 12 bronzenen 8- und 12-Pfündern bewaffnet ist. Die Armee der Kolonisten wird zu ungefähr 7000 Mann angeschlagen und ist vom lebhaftesten Enthusiasmus beseelt. Die Kolonisten werden sich selbst im Fall einer Niederlage nicht für besiegt erklären und sich unterwerfen; sie würden dann kleine Bentings weiter in den Wäldern errichten und den Krieg fortsetzen."

Der Lord-Major von London ist zum Baronet creirt worden. Im Unterhaus wurde Sir Robert Peel heute gefragt, ob denn nicht auch der Lord-Major von Dublin (Daniel O'Connell) zur Baronetwürde erhoben werden solle. Peel versetzte: er müsse vorerst Stillschweigen beobachten über die Auszeichnung, welche er für den Lord-Major von Dublin der Sanction der Königin vorzuschlagen gedenken dürfe.

Nach der neuesten am 2. November 1841 vorgenommenen Volkszählung in Neu-Holland fanden sich in den dortigen Niederlassungen 130,856 Einwohner, worunter sich 61,324 freie Männer und 40,425 Frauen befinden. Die Gesammtzahl der Häuser betrug 16,776, unter denen 6375 von Stein oder Mauersteinen, die übrigen von Holz aufgeführt sind. In der Grafschaft Cumberland, welche die Städte Sydney, Paramatta, Liverpool, Campbelltown und Richmond enthält, giebt es 58,108 Einwohner. Der Kolonie fehlen 10 bis 12,000 Arbeiter.

Spanien.

Madrid den 2. April. Man erwartet hier in dieser Woche den Infanten Don Francisco de Paula, und es heißt, er werde sich etwa vierzehn Tage hier aufhalten, bevor er sich nach Sevilla begiebt, welches ihm bekanntlich zum Aufenthaltsorte angewiesen worden ist.

Der Gesetz-Entwurf über die Beziehungen zum Römischen Stuhl wird, dem Vernehmen nach, wohl nicht so bald den Cortes vorgelegt werden, da die Majorität der Kommission sich dagegen ausgesprochen und Herr Olozaga sich geweigert haben soll, die Berichterstattung zu übernehmen.

Der mehrerwähnte Herr Zermann hat sich nunmehr, und wie es heißt, auf höhere Veranlassung, entschlossen, unverweilt seine Rückreise nach Frankreich anzutreten. Vielleicht wird er sich dort für den geheimen Agenten Espartero's ausgeben, so wie er sich hier als den Beauftragten des Wiener Kabinets geltend machen wollte.

Es wird mit Bestimmtheit versichert, daß der Englische Gesandte, Herr Aston, die großen Schwierigkeiten, welche die Abschließung des Handels-Vertrages in dem Widerstande der Provinzen

Cataloniens findet, nicht vorausgesehen, und deshalb an seine Regierung in dem Sinne berichtet hatte, als ob jener Hauptzweck der Englischen Politik nunmehr so gut wie erreicht wäre. Jetzt aber soll sich der Gesandte völlig enttäuscht und den Mitgliedern des Spanischen Kabinets die Erklärung gemacht haben, England werde endlich zu der Ueberzeugung gelangen, daß alle Zusagen der Spanischen Progreſsisten, die ihnen geleistete Unterstützung durch billige Zugeständnisse verlegen zu wollen, in leeren Worten bestänben, und daß die Englische Regierung, um wenigstens etwas zu erreichen, sich den Moderirten, mit denen man es noch nicht versucht habe, zuwenden müsse. Eine solche Sprache hätten freilich Espartero's Minister noch nie aus dem Munde eines Englischen Diplomaten vernommen.

Der von den ministeriellen Blättern geführten Sprache nach zu urtheilen, ist die Regierung entschlossen, den von ihr den Cortes vorgelegten Gesetz-Entwurf, welcher die Trennung der Spanischen Kirche vom Römischen Stuhle beabsichtigt, durchzusetzen und die geistlichen Angelegenheiten nach freier Willkür anzuordnen.

Es heißt, der Conseilpräsident Gonzales habe sich bei der Französischen Regierung darüber beschwert, daß es dem Erzbischof von Paris erlaubt worden sei, der Verfügung des Papstes, wornach Gebete für die Spanische Kirche gehalten werden sollen, Folge zu leisten. Guizot soll nicht eben im friedfertigen Sinne auf die deßfallsige Note geantwortet haben.

Der Kongreß hat gegen die Minister entschieden, daß die National-Miliz erst dann mobilisirt werden soll, wenn „drohende Gefahr" vorhanden sey. Wer nun zu entscheiden habe, ob ein solcher Fall eingetreten wäre, bleibt unbestimmt.

Deutschland.

Stuttgart den 12. April. Se. Maj. der König hatte, sobald er von der stattgefundenen Prügelei im Königsbade Kenntniß erhalten, die strengste Untersuchung anbefohlen. Sicherm Vernehmen nach ist nun, in Folge des daraus hervorgegangenen Resultats, der Fürst H..... auf sechs Monate aus der Residenz verwiesen und von den übrigen Theilnehmern, größtentheils Officieren, sind einige kassirt, andere mit Arrest ꝛc. bestraft worden.

In diesen Tagen fanden vor einer Kommission des Kriegsministeriums die Prüfungen derjenigen Officiere statt, welche sich zum Inspectionsdienst des Ulmer Festungsbaues gemeldet hatten. Da eine bedeutende Erhöhung der Gehalte damit verbunden ist, so war der Zudrang, obgleich ein schwerer, ermüdender Dienst in Aussicht steht, sehr groß. Mit dem Ersten des nächsten Monats werden die Auserlesenen an den Ort ihrer Bestimmung abgehen, da, sobald die nächste Zufuhr von Materialien beendigt ist, die Bauten ohne Verzug beginnen sollen. — Das erledigte Erzbisthum in Freiburg nimmt dermalen unter den Katholiken viele Berathungen in Anspruch. Seine Besetzung kann, je nachdem sie ausfällt, von großem Einfluß auf die confessionelle Versöhnung sein. (N. C.)

Von der Sächsischen Gränze den 11. April. (S. M.) Was auch von einem Süddeutschen Blatte dagegen behauptet wird, so kann nur wiederholt werden, daß die Wahrnehmungen an unserer Gränze allerdings auf Reformen im Oesterreichischen Zollsysteme schließen lassen, aber auch darauf, daß es bei diesen bleiben werde. Auch aus Prag wiederholen sich bei jeder Gelegenheit die Zweifel in Betreff eines vermeintlichen Anschlusses Oesterreichs an das Deutsche Zollsystem, welchen man dort nur als einen frommen Wunsch ansieht. — Wir erfahren aus Prag, daß dort die definitive Entschließung der Oesterreichischen Regierung über die Erbauung einer Wien-Prager Eisenbahn und deren Fortführung an unsere Gränze in der Richtung von Dresden bekannt geworden sei.

Türkei.

Konstantinopel den 30. März. (L. A. Ztg.) Fernere Nachrichten aus Syrien lauten nichts weniger als beruhigend, und Gährung so wie partielle Kämpfe zwischen Druſen und Maroniten dauern fort. Omar Pascha ist zwar immer noch mit seiner kleinen Garnison in Deir-el-Kamar und Beiteddin, allein er hat keinen Schatten von Gewalt, vielmehr ist Gouverneur de facto dieser Stadt, so wie der ganzen umliegenden Druſengegend, der furchtbare Scheich Abu-Nakib, und wie er die Autorität des Türkischen Gouverneurs respektirt, beweist folgende Thatsache. Am 15. Februar überfiel ein Druſenhaufe die Christen, wobei von diesen 19 getödtet und 27 verwundet wurden. Omar Pascha blieb beim Kampfe passiver Zuschauer, und erst nach verübter That verlangte er die Auslieferung der Rädelsführer. Der trotzige Scheich Abu-Nakib ließ ihm zur Antwort geben, daß der Pascha es versuchen möge, einen dieser zu arretiren, denn ehe er dazu gelangen würde, müsse er erst über 1500 wohlbewaffneter Druſen bekämpfen; und dabei blieb es, ohne daß die Schuldigen zur Strafe gezogen werden konnten. Die Türkische, für Syrien bestimmte Spezial-Kommission unter Selim-Bey zur Wahrnehmung und Berichterstattung über die dortige Volksstimmung ist noch nicht von hier abgegangen. Nach den Berichten dieser wird es sich entscheiden, ob der Groß-Westr sich ferner zu halten vermag, oder ob er, dem gebieterischen Drange der Umstände nachgebend, seine Entlassung nehmen wird. Sir Stratford Canning hat auf die Nachricht der Ernennung dieser Kommission in aller Eile einen Englischen Stabs-Offizier als Emissar nach Syrien vorangeschickt. Selim-Pascha hat Syrien verlassen und ist über Damaskus zu seiner neuen Bestimmung nach Marasch abgegangen.

Bei den ungünstig lautenden Nachrichten über die Pest in Syrien sind die dortigen Provenienzen, gleich denen von Alexandrien und Erzerum, abermals der Quarantaine unterworfen worden.

Wegen der an der Persischen Gränze entstandenen Differenz in Hinsicht des von Persischen Waaren zu entrichtenden Zoll-Betrags scheint man unangenehme Folgen zu besorgen, da Mirza Dschaffer, der Persische Gesandte am hiesigen Hofe, abberufen ward. Die Besorgung der Missions-Geschäfte wurde provisorisch an einen hier sich aufhaltenden Russen übertragen.

Die von Vurla eingegangene Nachricht von der Verminderung der Französischen Seemacht im Archipel und von der bereits erfolgten Abfahrt von vier Französischen Kriegsschiffen aus dem Haafen von Smyrna hat auf die Türken einen sehr guten Eindruck gemacht. Frankreich zeigt sich überhaupt zuvorkommend gegen die Pforte, es schmeichelt ihr, sucht den Großwesir in seinen unstatthaften Ansichten von der Würde und Selbstständigkeit des Türkischen Reichs zu bestärken, glaubt dadurch den Einfluß der Fremden zu vernichten und einen Theil desselben für sich zu gewinnen. Allein die Selbstständigkeit der Pforte ist eine zu große Absurdität, um mit deren Idee auch nur Türken auf die Länge unterhalten oder sie über ihre wahre Lage hintergehen zu können.

Moldau und Wallachei.

Das Siebenbürger Wochenblatt enthält folgendes Schreiben aus Bukarest vom 18. März: „In aller Eile benachrichtige ich Sie, daß gestern gegen Abend der Ephor der Schulen und Redacteur des Courier valaque als Stifter einer Verschwörung verhaftet wurde. Dr. Tavernier, derselbe Tavernier, der sich vor einigen Jahren im Angesichte von ganz Europa durch seine famosen Reiseskizzen ꝛc. mit so viel eclatantem Erfolge auszeichnete, hat sie entdeckt. Er kommt gestern zu seinem, dem Französischen, General-Konsul Villecocq, und zeigt ihm an, wie ihn E..... auch in diese Verschwörung verwickeln gewollt, und giebt ihm alle Details, deren er habhaft geworden. Villecocq räth ihm, alles Das dem Fürsten mitzutheilen, sie begeben sich Beide dahin, und einige Stunden später waren sämmtliche Papiere E.....'s versiegelt, und seine Person unter sicherem Gewahrsam."

Wallachische Gränze den 2. April. Die General-Versammlung der Wallachischen Bojaren zeigt in der diesjährigen Sitzung eine feindselige Stellung gegen den Fürst Alexander Ghika, und ihre erste Arbeit bestand in einer Adresse voll von Beleidigungen gegen die Regierung. Ohne auf die Sache einer der Partheien eingehen zu wollen, scheint es uns doch bedeutungsvoll in dieser Schrift, daß sie als Schlußfolge ausspricht, die Wallachische Administration überhaupt lasse die vorhergegangene Russische Regierung zurückwünschen. Das dem General Kisseleff ertheilte Indigenat, die Errichtung eines Monuments ihm zu Ehren, welches in den früheren Sitzungen beschlossen wurde, sind Thatsachen, welche ernste Gedanken erwecken. Die Bevölkerung des Landes, welche 10 Jahre lang die Lasten des Krieges und einer militairischen Besatzung getragen hat, die den Proviant und die Fourage in die Magazine schaffen und öfters auf dem Rücken zuschleppen mußte, die durch die Pest und die Krankheiten im Gefolge des Krieges decimirt wurde, sollte sie so sehr für eine Russische militairische Regierung eingenommen seyn, daß sie dieselbe zurückwünschen möchte? Die Bojaren selbst, sollten sie die Ueberzeugung ihrer Vorzüglichkeit haben? Es ist nicht glaublich! — Der Wallachische Adliche hängt an seinen Privilegien, die ihn zur Ausübung mancher Willkühr befähigen, und er trägt durchaus zu keinen Staatslasten bei. Es kann deshalb nicht der Wunsch der Aristokraten, es muß eine Intrigue seyn, deren Werkzeuge endlich erliegen dürften.

Syrien.

Beirut den 16. März. (Times.) Die Agenten der Französischen Gesellschaften zur Aufwiegelung der zahlreichen Orientalischen Christen sind in voller Thätigkeit, und mehrere Küsten-Bevölkerungen zwischen hier und Tripoli sind mit Pulver, das auf Cypern gekauft wurde, versehen worden. Zu Tripoli herrscht die größte Aufregung; die Christen sprechen dort von Verweigerung der Steuern und die Türken von Ermordung der Christen. Letztere bauen nicht auf ihre eigene Stärke, sondern auf ihre Brüder in der Umgegend. Sollte ein Religionskrieg ausbrechen, bei welchem die Muselmänner direkt betheiligt wären, so werden wir ein blutiges Frühjahr erleben. Die zeitige Ankunft des alten Emir Beschirs oder seines Sohnes könnte dies verhindern.

Die Turkomanen im Norden Syriens haben sich empört, der Türkischen Regierung die Steuern verweigert und sich vor den von Assad Pascha abgeschickten Truppen in die Gebirge zurückgezogen.

Ostindien.

Bombay den 1. März. Ueber die Kosten, welche der neue Feldzug nach Afghanistan erfordern wird, liest man in der Bombay-Times: Zwanzig Millionen Pfund Sterling (140,000,000 Thlr.) sind eine sehr mäßige Summe zur Bestreitung der ungeheueren Ausgaben für den jetzt beabsichtigten Feldzug; wir haben keinen Shilling Ueberschuß im Schatz, die parlamentarischen Ausweise zeigen vielmehr, daß wir schon 50 Millionen Schulden haben. Wir müssen sonach vor allem Aufwand erst entlehnen. Man spricht von einer neuen Anleihe zu 6 pCt.; ihr wird vielleicht eine andere zu 7 pCt. folgen, wir wissen aber aus den amtlichen Nachwei-

sungen des Sir G. Willock und des Herrn Bird, daß der Schatz von Fort William im September nahe daran war, seine Zahlungen einzustellen. Wir haben schon wenigstens 14 Millionen für die Durani-Allianz verbraucht; eine neue Ausgabe von 16 Millionen wird der Schuld der Ostindischen Compagnie ein neues Drittel beifügen, und der Zins wird nahe an eine Million Pfund Sterling betragen. Wir erklären förmlich, daß der neue Feldzug mit nicht weniger als 16 Millionen Pfund Sterling organisirt werden kann.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Noch immer macht sich der Mangel an qualifizirten Kandidaten zur Besetzung katholischer Schullehrerstellen sehr fühlbar. Im Kreise Bomst sind in diesem Augenblicke 5 kathol Schulen ohne Lehrer, und bei der Schule in Köpnitz ist die zweite Lehrerstelle vakant. Im Kreise Kosten ist die neue katholische massive Kirche in Wyskoć bis auf die Verglasung der Fenster und einige kleine innere Einrichtungen im Bau beendigt. Auch die kathol. massive Kirche in Dluszyn desselben Kreises ist der Beendigung nahe. Zu dem Bau einer neuen katholischen Kirche in Lowic, Meseritzer Kreises, ist ein Theil der Materialien bereits herangeschafft. — Ein erfreulicher Fall religiöser Toleranz ist folgender: Am 26. Januar c. wurde im Baszkower Walde der Sohn des Ackerbürgers Grublewicz von Zduny, im Dienste des jüdischen Kaufmanns Pniower, von einem fallenden Baume erschlagen. Auf der Stelle, wo das Unglück geschah, ließ der Kaufmann Pniower, ein Jude, ein Kreuz errichten, und die katholischen Pfarrer aus Zduny und Baszkow, in Gemeinschaft mit dem evangel. Pfarrer aus Zduny, weihten es ein, und hielten an die allen Konfessionen angehörenden, zahlreich Versammelten, eindringliche Reden. — Im Laufe des vorigen Monats sind auf verschiedenen Punkten in den Forsten der Grafschaft Przygodzice Wölfe bemerkt worden. Obwohl sofort und wiederholentlich Wolfs-Jagden in großem Umfange und in vorgeschriebener Form veranstaltet worden sind, so ist es doch nicht gelungen, diese Raubthiere aufzufinden. Sie scheinen durch die Jagden verscheucht worden zu seyn. — Zu den nächtlichen Ueberfällen hier in Posen noch Folgendes: Am 5. Abends gegen 7 Uhr wurde der jüdische Lehrer Julius P. auf der Fischerei von einem an ihm Vorübergehenden, wie er glaubte, unabsichtlich, in die linke Seite gestoßen. Erst nach einigen Minuten fühlte er einen heftigen Schmerz in der Seite, und gewahrte bei näherer Untersuchung, daß ihm eine circa 1 Zoll lange und ½ Zoll tiefe Wunde mit einem scharfen Instrumente beigebracht worden war. In gleicher Weise sind zwei hiesige Bürger vor einiger Zeit verwundet worden. — Die Zahl der Korrigenden in der Besserungs-Anstalt zu Kosten bestand Ende März aus 228 Personen, nämlich: 152 Männer, 101 katholischen, 43 evangelischen und 8 mosaischen Glaubens; 51 Weiber, 35 kath., und 16 evang. Glaubens; 16 kath. und 7 evangel. Knaben und 9 kath. und 1 evangel. Mädchen.

Berlin den 18. April. Nach dem Hamb. Corr. heißt es, daß der Gouverneur des Fürstenthums Neuchatel und kommandirende General des in Westphalen stehenden 7. Armee-Corps, Herr v. Pfuel, Bundestags-Gesandter in Frankfurt a. M. werden wird, und der General-Lieutenant v. Röder, Kommandeur der Garde-Infanterie, dann dessen hohe Stellung einnehmen dürfte. Nach der Kölner Zeit. soll sich die Nachricht, daß der Minister v. Rochow seine Entlassung eingereicht habe, vollkommen bestätigen. Man versichert, daß das Entlassungsgesuch in den letzten Tagen der vorigen Woche von Sr. Majestät dem Könige angenommen, und daß zugleich Herr v. Rochow zum Gesandten beim Bundestage ernannt worden ist. — Binnen zwei Monaten bereits werden wahrscheinlich die sämmtlichen Ausschüsse der Provinzialstände auf Einruf sich hierher begeben, wo man ihnen gemeinschaftlich verschiedene Gesetze zur Begutachtung vorlegen wird. So wie man vorläufig hört, sollen dieselben die Kriminalrechtspflege betreffen, doch könnten auch einige finanzielle Maßnehmungen vorkommen. — Herr von Bassewitz hat mit einer sehr freundlichen Kabinets-Ordre den gesuchten Abschied erhalten. — Man hat neuerdings, da sich die Antwort von Rom auf die Wahl des Fürstbischofs Knauer verzieht, davon gesprochen, daß sich Schwierigkeiten gegen dessen Bestätigung erhoben. Diesem muß unbedingt widersprochen werden. — Die Kollekte für das Bisthum Jerusalem hat zwar in Berlin am zweiten Osterfeiertage stattgefunden, indeß haben sich nicht alle Geistliche der Anordnung unbedingt unterworfen und wenigstens einige ihr Gewissen zu verklausuliren gesucht. Professor Marheineke erklärte, er würde mit ungleich größerer Genugthuung zu der Sammlung auffordern können, wenn er die Ueberzeugung hätte, daß bei Stiftung des Bisthums Jerusalem auch für die Taufhandlung nach evangelischem Ritus Garantien gegeben wären. Ein anderer Prediger begnügte sich, die Aufforderung abzulesen und hinzuzufügen, er könne es nicht vor seinem Gewissen verantworten, die Kollekte zu empfehlen. — Sicheren Nachrichten zufolge hat die Stiftung des evangelischen Bisthums zu Jerusalem am Päpstlichen Hofe besondere Aufmerksamkeit erregt; es ist jedoch zu hoffen, daß es gelingen wird, Se. Heiligkeit davon zu überzeugen, wie friedlich, wie fern von jeder konfessionellen Feindseligkeit jene Stiftung sei. Die Einigkeit, das achtungsvolle Vertrauen der christlichen Kirchen zu einander sind zu bedeutungsvolle Güter, als daß nicht mit aller Kraft ihre Erhaltung und Befestigung erstrebt wer-

den sollte. — Wie verlautet, hätte der Kaiser von Rußland dem 6ten Kürassier-Regiment zur Erinnerung an die vor 25 Jahren stattgefundene Ernennung des Kaisers zu seinem Chef ein reiches Geschenk gemacht. — Von unsern Zweigroschenstücken, welche seit 1740 zu vielen Millionen geschlagen worden sind, werden nun jährlich eine festgesetzt Menge eingezogen. Man erwartet die Kabinets-Ordre, nach welcher eine ähnliche Scheidemünze geprägt und ausgegeben werden soll, die dann auch in den übrigen Vereinsstaaten gelten wird. — Die Tragödie „Antigone" ist bei vollem Hause 3 Mal hintereinander mit großem Erfolge gegeben worden, der sich aber nicht etwa durch ein profanes Händeklatschen oder Hervorrufen der Darsteller, sondern durch ein tiefes Ergriffenseyn aussprach, wozu die erhabene Poesie eines Sophokles stimmen muß. — Noch immer will uns der Frühling nicht hold erscheinen, indem die Temperatur rauh und eisig ist. Heute haben wir den ganzen Tag hindurch Schneegestöber gehabt, was auf den Gemüths- und Gesundheitszustand der Menschen von nachtheiligem Einflusse ist.

Man spricht von einer Vermählung des Herzogs Wilhelm von Braunschweig mit der Prinzessin Marie von Baden, Tochter des verewigten Großherzogs Carl und der Großherzogin Stephanie. Der Erherzog Karl hat neuerlich bei den Deutschen Höfen seine Ansprüche wieder geltend gemacht, und ist ebenfalls geneigt, sich zu vermählen. Deßgleichen geht das Gerücht, ein Prinz von Bayern werde die Königin Isabella von Spanien heirathen. Wenigstens sollen sich die großen Mächte darüber vereinigt haben. — Eine andere Fürstliche Braut ist der Gegenstand heftigen Streites. Der Herzog v. Bordeaux, Prätendent von Frankreich, soll Hoffnung haben, die Prinzessin Olga von Rußland heimzuführen. Das will natürlich der König der Franzosen nicht zugeben und droht mit gänzlichem Bruch.

In der Dorfz. lesen wir: Es sieht gerade aus, als ob's von Osten und von Westen her nicht recht richtig und ein Krieg von der Thüre wäre. Gegen die Russische Gränze hin baut Preußen ernstlich und eifrig Festungen. Königsberg soll zu einer großen Festung gemacht werden und weiterhin in Masurien wird die Kreisstadt Lötzen zu einer starken Veste erhoben werden. Auch Posen soll eine zweite Festung erhalten und in Preußen noch mehrere Plätze befestigt werden. — Desgleichen geht's ernstlich doch langsam an der Befestigung von Ulm und Rastadt gegen Westen hin.

Oeffentliches Aufgebot.

In dem Hypothekenbuche des in der Altstadt Posen am Markte sub No. 77. belegenen Grundstücks ist Rubrica III. No. 2. eine Kaution auf Höhe von 2000 Rthlr. 6 sgr. 3 pf., welche der vormalige Mitbesitzer Joseph Pawlowski den Gläubigern und Erben des verstorbenen Kaufmanns Holke zur Sicherheit ihrer Ansprüche wegen Kapitals und Zinsen an den Nachlaß des Holke, und daß solche binnen 3 Jahren bezahlt werden sollen, für den Kaufmann Simon hieselbst, der die zum Nachlaß gehörigen Waaren an sich genommen, auf Grund des gerichtlichen Cautions-Instruments vom 11ten Juni 1798 und der Einwilligung des Joseph Pawlowski, vermöge Verfügung vom 16ten Januar 1799 auf den Eigenthumsantheil des letzteren eingetragen. Ueber die geschehene Eintragung dieser Caution ist ein Hypotheken-Instrument nicht ertheilt worden. Da nun der jetzige Besitzer des Grundstücks, welcher die vollständige Befriedigung der Holkeschen Gläubiger und Erben behauptet, aber weder ihre Einwilligung zur Löschung der Kaution beibringen, noch auch überhaupt die Cautionare und deren Wohnort dergestalt nachweisen kann, daß sie zur Quittungsleistung, resp. Löschungseinwilligung, aufgefordert werden könnten, das gerichtliche Aufgebot beantragt hat, so ergeht hiermit an alle Diejenigen, welche an die gedachte eingetragene Caution aus irgend einem Grunde Anspruch zu haben glauben, namentlich an die obenerwähnten Gläubiger und Erben des Kaufmanns Holke, deren Erben, Cessionarien, oder die sonst in deren Rechte getreten sind, die Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche innerhalb dreier Monate, spätestens aber in dem

am 1sten Juli 1842 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Assessor Müller im hiesigen Gerichtsgebäude angesetzten Termine anzumelden, widrigenfalls die sich nicht Meldenden mit ihren Ansprüchen an die eingetragene Caution gänzlich ausgeschlossen und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch nach ergangenem Präclusions-Erkenntnisse die Löschung im Hypotheken-Buche bewirkt werden wird. Uebrigens werden die Justiz-Commissarien Brachvogel, Weimann, Douglas, Giersch, zur etwa nöthigen Bevollmächtigung vorgeschlagen.

Posen den 21. Februar 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Die unbekannten Erben der hier verstorbenen Wittwe des zu Bromberg mit Tode abgegangenen Kammer-Kanzelisten Johann Emanuel Keßler, Friederike geborne Willisch, werden aufgefordert, sich

am 31sten August 1842 Vormittags um 10 Uhr

hier an ordentlicher Gerichtsstelle zu melden, und sich gehörig zu legitimiren, widrigenfalls der Nachlaß als herrenloses Gut dem Fiscus anheimfallen wird.

Stepenitz in Pommern den 24. November 1841.

Königl. Justiz-Amt.

Die zur Festung gehörige Grasnutzung auf den Wiesen und Böschungen, soll in einzelnen Parzellen, wie in früheren Jahren, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet, desgleichen mehrere alte Gebäude zum sofortigen Abbruch, alte Utensilien und Material verschiedener Art, gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu ein Termin auf Dienstag den 10. Mai c. früh 7 Uhr auf dem Festungs-Bau-Hofe hierdurch mit dem Bemerken anberaumt wird, daß ein Verzeichniß der quaest. Gegenstände und die Bedingungen, welche letztere auch noch im Termin vorgelesen werden sollen, jederzeit im Büreau der unterzeichneten Direktion eingesehen werden kann.

Die Gebäude auf dem ehemals Wotschkeschen Grundstück No. 122 St. Martin neben der Berliner Chaussée, deren sofortiger Abbruch erforderlich ist, soll für sich in einem besonderen Termine Donnerstag den 28. d. Mts. Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden einzeln gegen sofortige Zahlung oder Deponirung einer Caution von der Hälfte des Gebots verkauft werden.

Posen den 23. April 1842.

Königliche Festungs-Bau-Direction.

Schmelzeisen wird sowohl in meiner Eisenhandlung, als in meinen Eisenhämmern, „Auerbachshütte" bei Schneidemühl, zu den höchsten Preisen angekauft.

S. J. Auerbach,
Kaufmann und Hüttenbesitzer,
Judenstraße No. 2.

Posen, den 18. April 1842.

☞ 200 Mann gute Borkplätter finden dieses Jahr zu Anfang Mai eine dauernde Arbeit, indem das geplättete Holz sofort aufgearbeitet wird und zwar gegen gute und prompte Bezahlung. — Näheres beim Revier-Jäger Herrn Flegel in Linderwald zwischen Pinne und Neustadt, und bei A. Koch in Birnbaum.

Der Laden nebst Keller No. 30. Breite-Straße ist vom 1sten Oktober 1842 zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen No. 16. Gerberstraße.

Ein geehrtes Publikum zum geneigten Besuch meines **öffentlichen** Garten-Etablissements ergebenst einladend, zeige ich gleichzeitig an, daß, um mehrfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, es von jetzt ab jedem meiner respektiven Gäste freisteht, sich Kaffee mitzubringen, in welchem Fall pro Portion, unter Verabreichung der nöthigen Sachen, 1 Sgr. Kochgeld bezahlt wird. Auch ist bei mir eine Wohnung, bestehend aus Stube und Alkoven, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Posen den 18. April 1842.

Wünnenberg,
Neue Garten-Straße No. 7.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 21. April 1842.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	104¼	104¼
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103⅜	—
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	—	84
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	3½	102½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	104¼	103¼
Elbinger dito	3½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	47
Westpreussische Pfandbriefe	3½	—	102½
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	106⅜	105⅜
Ostpreussische dito	3½	—	102½
Pommersche dito	3½	103½	102½
Kur- u. Neumärkische dito	3½	—	102⅜
Schlesische dito	3½	—	102⅜
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	127½	126½
dto. dto. Prior. Actien	4½	—	102½
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	113½	112½
dto. dto. Prior. Actien	4	—	102⅔
Berl. Anh. Eisenbahn	—	108	107
dto. dto. Prior. Actien	4	—	102½
Düss. Elb. Eisenbahn	5	85½	84½
dto. dto. Prior. Actien	5	—	100¼
Rhein. Eisenbahn	5	97½	96½
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10	9½
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 22. April 1842.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	17	6	2	18	6
Roggen dito	1	11	—	1	11	6
Gerste	—	22	6	—	23	—
Hafer	—	20	—	—	22	6
Buchweizen	—	22	6	—	23	—
Erbsen	1	6	—	1	7	6
Kartoffeln	—	8	—	—	9	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	26	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	8	—	—	8	5	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	22	6	1	25	—